

Nun wurde auch Sachsen von den Preußen und Russen aufgefordert, sich ihnen anzuschließen. Die Mehrheit des Volkes war gewiß dafür, aber die leitenden Kreise dachten anders; König Friedrich August lehnte ab und erklärte jede Erhebung für die deutsche Sache für eine Gesetzwidrigkeit. Nur auf Oesterreich wollte er sich stützen, und er ahnte nicht, daß Oesterreich schon im geheimen Bunde mit Rußland und Preußen stand.

Die Verbündeten drangen aber trotzdem weiter nach Westen vor. Ihnen kam Napoleon von Erfurt her entgegen. Als er sich von Weisensfels nach Leipzig zu bewegte, griffen ihn Blücher und Wittgenstein am 2. Mai bei Großgörschen an, wurden aber zurückgeworfen, so daß Napoleon östlich über die Elbe vordringen konnte und die Verbündeten noch bei Bautzen besiegte.

Im Rücken des französischen Heeres taten besonders die Lüthower dem Feinde großen Abbruch. Sie schwärmten am linken Elbufer auf und ab und suchten namentlich die Verbindung der Franzosen mit dem Westen Deutschlands zu verhindern. Nach Abschluß des Waffenstillstandes zogen sie sich bis hinter die Mulde zurück. Trotz der Waffenruhe wurden sie aber am 18. Juni bei Stößen (Kreis Merseburg) angegriffen, wobei Theodor Körner verwundet wurde, sich aber noch retten konnte. Nach Beendigung des Waffenstillstandes wurde die blutige Schlacht bei Dennewitz zum Teil noch auf dem Boden unserer Provinz ausgefochten. Hier bereiteten namentlich auch die sächsischen Truppen den beiden Generalen Bülow und Tauenzien schwere Stunden; fünfmal mußten die Preußen das Dorf Gölsdorf mit stürmender Hand nehmen, bis sie es endlich behaupteten. Die Sachsen waren es, die es so zähe verteidigten. Sie hatten dabei so gelitten, daß sie ganz neu formirt werden mußten; und doch verkündete Napoleon in der Leipziger Zeitung, daß der Verlust der Schlacht nur der schimpflichen Flucht der Sachsen zuzuschreiben sei.

Nachdem York bei Wartenburg (südöstl. von Wittenberg) den Übergang über die Elbe erzwungen hatte, zog Napoleon seine Streitkräfte um Leipzig zusammen, wo es dann zu der Völkerschlacht kam.

**3. Das Ende des Königreichs Westfalen.** Schon anfangs Oktober machte ein russisches Reiterheer unter Tschernitschew einen Streifzug gegen Kassel. Jerome entfloß, erließ aber noch eine Proklamation, worin es heißt: „Westfalen, ein Haufe Kosaken ist in das Königreich eingedrungen und hat auf kurze Zeit die Hauptstadt besetzt. Der Anführer dieser Truppe wagte es, die Auflösung der heiligsten Bande, welche euch an den Westen der Fürsten knüpfen, zu verkünden. Er mißkannte eure Anhänglichkeit an den König! Westfalen, setzt eure friedliche Beschäftigung fort und rechnet auf euren Herrscher, welcher nur mit eurem Glücke sich beschäftigt!“ Nach Tschernitschew's Abzug kehrte dann Jerome noch auf einige Tage